

Maria Magdalena und Co Gebet am 22.11. 2020

Kreuzzeichen

Einführung

Wir Steyler Schwestern aus Innsbruck dürfen Ihnen/ euch heute in dieser Gebetsreihe „**Maria Magdalena und Co. – um Gleichstellung ringen, Amt weiter denken**“ die erste Generaloberin unserer Kongregation der Steyler Missionsschwestern, **Schwester Theresia Messner (1868-1940)** vorstellen. Unser offizieller Name lautet: Missionskongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes, SSpS.



Diese Gebetsreihe wird im Internet mit folgenden Worten vorgestellt:

*Wir Teilnehmer*innen an dieser Gebetsreihe verstehen uns als synodale Gemeinschaft, weil wir bewusst miteinander als Gleichgestellte - Frauen und Männer - unterwegs sind. Wir suchen und finden die Heilspur Jesu in unserem Leben.*

Wir Dienerinnen des Heiligen Geistes glauben, dass unsere Mutter Theresia Messner gut in diesen Gedankengang hineinpasst. Sie war ein Kind ihrer Zeit, aber mit einer großen inneren Weite. Sie hat vor allem auf dem Weg zur (finanziellen) Unabhängigkeit unserer Kongregation einen Dialog auf Augenhöhe mit den Steyler Mitbrüdern, Gesellschaft des Göttlichen Wortes, aufgenommen. Das war Anfang des 20. Jahrhunderts nicht selbstverständlich.

Herzliche Einladung diese Ordensfrau mit dem großen Weitblick näher kennenzulernen:

Vorstellung Mutter Theresia Messner

Schwester Theresia Messner, mit Geburtsnamen Margareta wird 1868 als 2. Kind der Familie Messner geboren. Ihre Eltern waren Kleingrundbesitzer in Antholz in Südtirol. Der Vater arbeitete zeitweise als Knecht bei anderen Bauern, da die eigene kleine Wirtschaft für den Unterhalt der Familie nicht ausreichte. Margareta verbrachte eine glückliche wohl aber schwere Kindheit und Jugendzeit.

Mit 8 Jahren verlor sie ihren Vater, als 14-Jährige musste Margareta für die Familie mitverdienen. Sie arbeitete 3 Jahre bei einem Großbauern im Dorf, weitere 6 Jahre bearbeitete sie mit ihrer Mutter den elterlichen Hof. In diesen Jahren harter Arbeit reifte in ihr der Entschluss ihr weiteres Leben in den Dienst der Weltmission zu stellen. 22-jährig trat sie in die neu gegründete Ordensgemeinschaft der Dienerinnen des Heiligen Geistes in Steyl in den Niederlanden ein.

Margaret fühlte in sich die Berufung zur Missionsschwester klar und stark, sie erklärte: „**Wenn es gleich wäre, was man täte, würde ich schon lieber hierbleiben. Aber eine innere Stimme sagt mir immer – ich muss in ein Missionsland gehen, ich muss dem Heiland folgen.**“

Bereits in der Kindheit und Jugendzeit hat Margareta vom Missionsberuf geträumt. Mit 4 Jahren erklärte die kleine Margareta „**Ich gehe einmal weit, weit fort**“

Schon in ihren jungen Jahren war ihre Sorge für die Mitmenschen auffallend, für arme und kranke Menschen hatte sie ein besonderes Augenmerk. Sie half überall, wo ihre Kraft und ihre geringen Mitteln reichten. So war auch der Hauptbeweggrund warum sie einem Missionsorden beitreten wollte nicht nur ein missionarisches Ziel, sondern zugleich eine **Option für die Randgruppen in der Gesellschaft**. Dieser Beweggrund entsprach ihrer inneren Stimme.

Margareta unternahm viel, um einen Missionsorden zu finden aber es gab keinen für Frauen im gesamten deutschsprachigen Raum. So wandte sie sich auf Anraten von Dekan Andreas Wibmer von Bruneck an den Gründer des Steyler Missionsordens, Arnold Janssen. Dieser hatte aufgrund des Kulturkampfes in Deutschland nach Holland ausweichen müssen, um im dortigen Grenzort Steyl 1889 einen Frauenmissionsorden zu gründen. Mit der Zustimmung des Ordensgründers Arnold Janssen, sah sich Margaret ihrem Ziel einen Schritt näher.

Margareta Messner gehörte zu den ersten Mitgliedern der jungen Ordensgemeinschaft der Steyler Missionsschwestern.

Nach 3 Tagen Pilgerreise kam sie 1891 nach Steyl, wo die ersten Frauen in der Vorbereitung auf das Ordensleben und auf den Missionsberuf standen. Zu Beginn findet sie alles fremd, Heim und Umgebung, Sitten und Speisen, Sprache und Tagesordnung. Nichts sieht der Heimat ähnlich. Sie nimmt die herausfordernde Situation mit missionarischer Zuversicht an.

Es gibt viel Arbeit und das Streben dieser künftigen Ordensfrau ist echt und tief und kennt kein Zurückschauen. Sie wächst mit der Gruppe hinein in eine neue Welt.

1892 erhielt Margareta mit noch 15 Frauen das Ordenskleid und den Namen Sr. Theresia.

Sie trug mit den Mitgründerinnen Sr. Maria, Helena Stollenwerk und Sr. Josefa, Hendrina Stenmanns die Anfangsschwierigkeiten dieser neuen Ordensgemeinschaft mit.

Die junge Schwesterngemeinschaft wuchs sehr schnell, denn viele Frauen warteten seit längerer Zeit darauf, in einen Missionsorden eintreten zu können. Sr. Theresia wurde schon bald eine sehr wichtige Aufgabe in der Schwesterngemeinschaft aufgetragen, nämlich die Heranbildung der neu eintretenden Frauen.

Ihr eigener Missionswunsch ging überhaupt nie so in Erfüllung, wie sie es sich vorgestellt hatte. Schon als Jugendliche träumte Margareta als Missionarin nach China zu gehen und dafür nahm sie jede Schwierigkeit auf sich.

Der Lauf der Geschichte wollte, dass sie nicht nur in ein Missionsland reisen sollte sondern in mehrere. **Sr. Theresia wurde mit 35 Jahren zur ersten Generaloberin d. h. Leiterin, der jungen Ordensgemeinschaft**, ernannt. Somit übernahm sie nicht nur die Obsorge für die Schwestern in Europa sondern auch für die Überseemissionarinnen.

Als Sr. Theresia die Leitung übernahm, die inzwischen 228 Mitglieder zählte, waren die ersten Missionarinnen bereits nach Argentinien, Togo, Neuguinea, Nordamerika und Brasilien ausgerüstet.

In den 19 Jahren, die Sr. Theresia die Ordensgemeinschaft leitete, wurden in Europa und Übersee über 100 neue Niederlassungen eröffnet.

Wenn sie Schwestern besuchte, führte ihr Weg vom Fernen Osten bis nach Nord- und Südamerika, in mehrere Länder Europas, in die Großstädte der Welt bis in den Busch Neuguineas, von China bis nach Japan und zu den Philippinen.

Sr. Theresia besaß einen **offenen und weltweiten Blick und erkannte, wo Hilfe am Notwendigsten war**.

Sie übersah die große Not nicht, die in Europa durch den 1. Weltkrieg entstand. Schwestern konnten sich für die Pflege der Kranken und Verwundeten melden und übernahmen in vielen Lazaretten die Pflege. Aber sobald die Ausreise wieder möglich wurde und ein Teil der Schwestern die Lazarette verlassen konnten wurden wieder vermehrt Schwestern in die Überseemission entsandt.

Sr. Theresia erlebt im Laufe ihres Lebens einerseits die Angst, sich im Hören der inneren Stimme zu täuschen und erfährt andererseits die Sicherheit, dass sie sich in Gott nicht irren kann.

Das heißt, ihr Streben zwischen Glauben und Geborgenheit in Gott zieht sich wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben. Und so bekennt sie: „Gott führt aus der Enge in die Weite“

Nach äußeren und inneren Kämpfen, Freuden und Leiden darf Sr. Theresia am 4. Dezember 1940 ihr Lebenswerk in die Hände des Schöpfers zurücklegen, wo ER selbst ihr großer Lohn ist.

Diese Frau, mit dem Blick in die Weite ist Zeugin für den Geist Gottes und für sein Wirken - gestern wie heute.

-Stille- und Einladung zum Liedruf „Sende deinen Geist aus und alles wird neu“

Übergang zu einer Bibelstelle

In der aufgeheizten Stimmung gegen Ende des 1. Weltkrieges ermahnte Sr. Theresia ihre Schwestern sich zu hüten vor Kälte und Lieblosigkeiten gegenüber Schwestern einer anderen Nation oder sich gegenseitig Vorhaltungen zu machen.

„*Wer auch immer wir sein mögen, ob Deutsche, Holländer, Österreicher, Engländer, Russen, Amerikaner usw., wir alle sind Kinder der großen Gottesfamilie, Töchter und Schwestern derselben Kongregation, geeint durch die Bande heiliger Liebe.*“ (vgl. Franziska Carolina Rehbein, SSpS: Flammendes Feuer für Gott und die Menschen. Mutter Theresia Messner Erste Generaloberin der Missionskongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes, S. 107f.)

Ihre in jeder Hinsicht menschliche Grundausrichtung findet sich im Psalm 18.

Du führst mich hinaus ins Weite Psalm 18,18-20.30

18 Er entriss mich meinem mächtigen Feind und meinen Hassern, denn sie waren stärker als ich.

19 Sie überfielen mich am Tag meines Unheils, doch der HERR wurde mir zur Stütze.

20 Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.

30 Ja mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Fürbitten

Bringen wir unsere Wünsche und Anliegen vor den dreifaltigen Gott und bitten wir:

- Um gleiche Rechte und Anerkennung für Frauen und Männer in Kirche und Welt
- Für alle Menschen, besonders für die jungen Menschen, dass sie mit Weitblick in die Zukunft schauen und sich in der Kirche angenommen wissen
- Für die Randgruppen in Gesellschaft und Kirche
- Um einen offenen, weltweiten Blick
- Für die Anliegen aller missionarischen Ordensgemeinschaften

Es lebe der Heilige Dreieinige Gott in unseren Herzen und in den Herzen aller Menschen
(Wahlspruch von Arnold Janssen)

Vater Unser

Weibliche Pfingstsequenz

Komm herab, o Lebenskraft
die im Dunkel Licht erschafft,
die das All erhaltend webt.

Komm, die unsre Welt durchdringt,
die in uns von Hoffnung singt,
deren Atem uns belebt.

Komm, die voller Liebe brennt,
komm, die mich beim Namen nennt,
komm, die Leben wachsen lässt.

Was zerrissen, webst du neu,
was verloren, hältst du treu,
Armut wandelst du zum Fest.

Komm, des Unrechts Klägerin,
gib uns Mut zum aufrecht stehn,
bleib uns in der Hoffnung nah.

Frieden und Gerechtigkeit
nähre neu in unsrer Zeit

Ewige, unfassbar da.

Freundin, Schwester, Retterin,
meines Lebens Schöpferin
brausend wie ein Wort im Wind.

Die uns in Gemeinschaft birgt
mütterliche Liebe wirkt,
Weisheit zur Entfaltung bringt.

Die uns hin zur Güte lenkt,
heilt und tröstet, hält und drängt,
Du, die uns so ewig liebt.

Die die Tränen trocknen wird
und uns in die Freiheit führt,
mächtig deinen Segen gib.
Amen. Halleluja

*Text: Anette Jantzen, Bistum Aachen, singbar auf die
gewohnte Melodie
www.gotteswort-weiblich.de*

Segensgebet

Gott segne uns, die wir an dich glauben.

Segne uns mit deiner Stärke, die uns heil macht und hoffen lässt.

Segne uns in deiner Güte, dass wir unsere Mitmenschen von Herzen lieben.

Gott, segne uns durch Jesus den menschengewordenen Bruder, dass wir eins sind in ihm.

Stärke uns dazu mit deiner Geistkraft, heute und immer. Amen.